

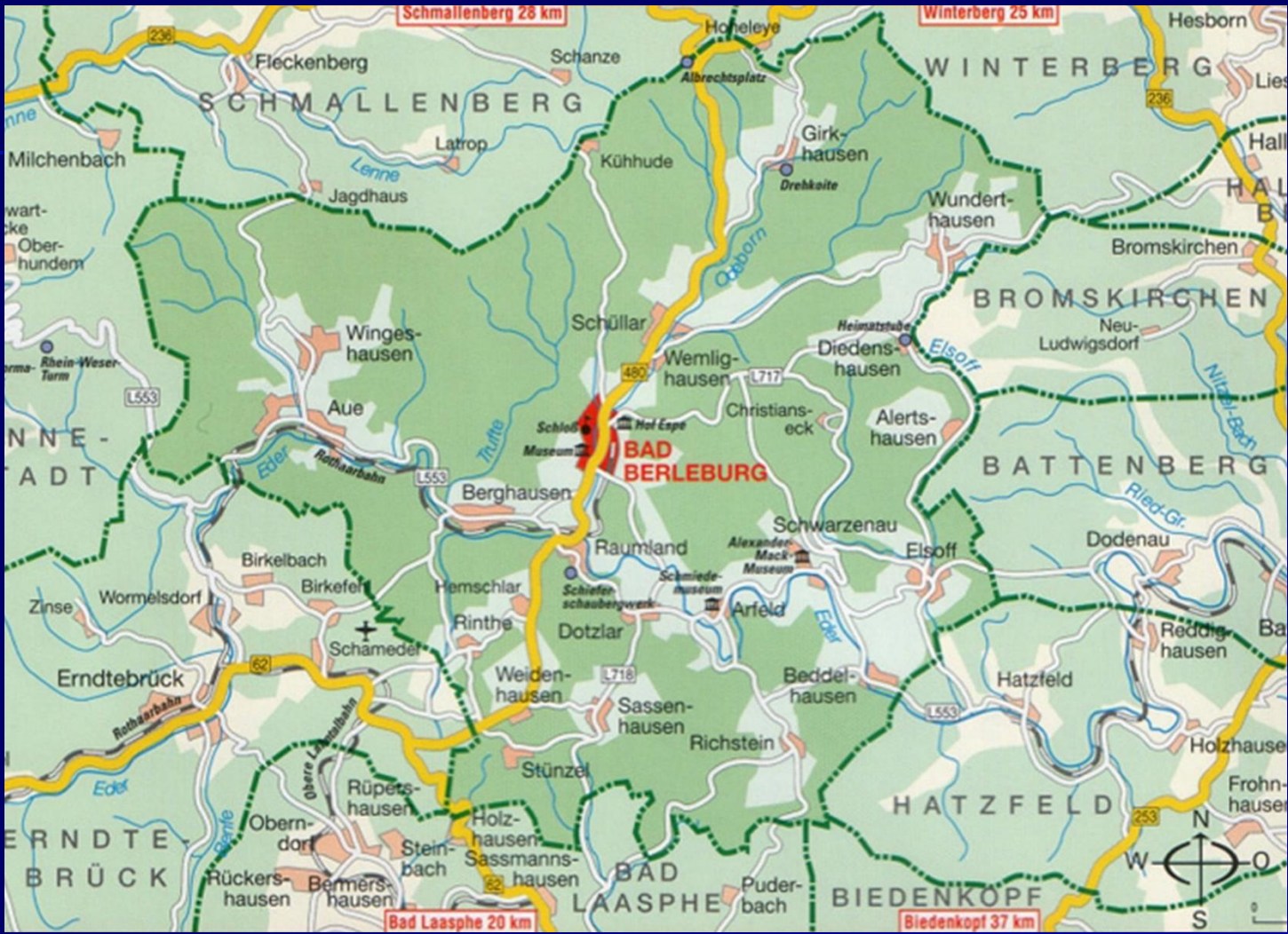
# Gemeinsam für vitale Städte und Dörfer – Quartiers- und Regionalentwicklung braucht gemeinsame Strategien

Pfarrer Dr. Ralf Kötter,  
Ev. Lukas-Kirchengemeinde im Eder- und Elsofftal

Gemeinsam für vitale Städte und Dörfer – Quartiers- und Regionalentwicklung braucht gemeinsame Strategien



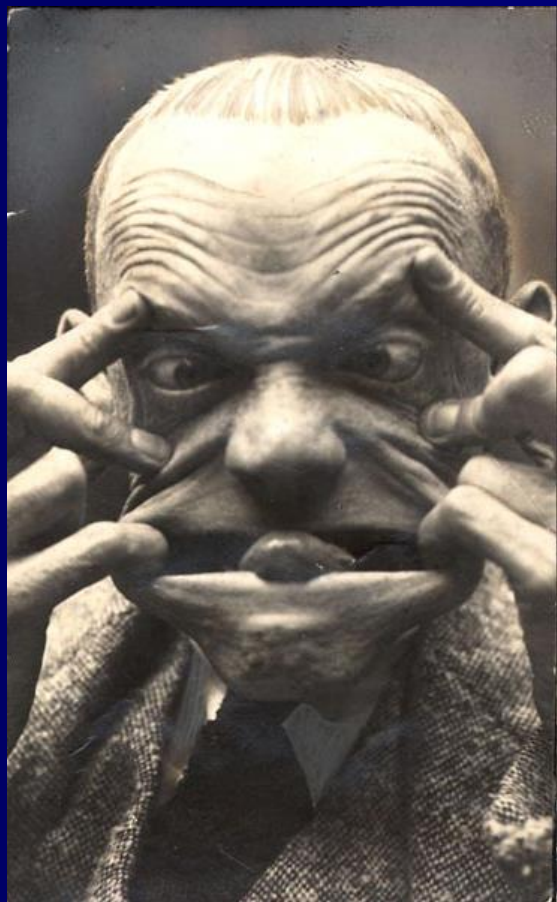
Gemeinsam für vitale Städte und Dörfer – Quartiers- und Regionalentwicklung braucht gemeinsame Strategien



# Vermeintliche Herausforderungen der Gegenwart:

- $\frac{3}{4}$  der Gemeinden im oder direkt vor dem Haushaltssicherungskonzept
- Rückstellungen für Gebäude übersteigen die Kirchensteuerzuweisung
- Betriebskosten für Gebäude entsprechen der Kirchensteuerzuweisung
- Zahl der Predigtstätten pro Pfarrstelle wächst dramatisch
- fehlende Kapazitäten für Kernkompetenzen
- palliativtheologische Betreuung des binnensorientierten Vereinskirchentums
- Überforderungen im Bereich der Ehrenamtlichen
- depressive Mangelverwaltung

# Visionen und Ziele?



„Können Sie mir sagen,  
wo ich hin will?“

Karl Valentin

# Der Dreiklang der Inkarnation

1. Das Gottesbild des AT ist dynamisch: Gott kümmert sich um die Not, weil sie ihn kümmert.
2. Das neutestamentliche Zeugnis von der Inkarnation verkörpert die Dynamik Gottes, Christus re-präsentiert Gottes Da-Sein. Er kümmert sich um die Not, weil sie ihn kümmert.
3. Im Dreiklang der Inkarnation partizipieren wir:
  - Gottes leidenschaftliches Da-Sein
  - seine Entäußerung in Jesus Christus
  - unsere Partizipation an dieser Bewegung:  
wir kümmern uns um die Not, weil sie uns kümmert.

# Der Dreiklang der Inkarnation

Die Kirche ist mit Christus in der Welt  
ganz bei Gott!

Zurück zum Kirchenverständnis  
der Reformation!!

# Tatsächliche Herausforderungen der Gegenwart:

- Familien stärken (Alleinerziehende, Patchwork, doppelte Erwerbstätigkeit, Integration, Inklusion, Reorganisation des Generationenverhältnisses, Transformation des Geschlechterarrangements)
- Betreuungsstrukturen im Bereich Kinder/Jugend
- Betreuungsstrukturen im Bereich Seniorinnen/Senioren
- Aktivierung/Wertschätzung der Generation 60+
- Fragmentarisierung
- Mobilität
- Rückbau, Re-Dimensionierung, Degrowth, Schrumpfung
- Konfliktbereitschaft

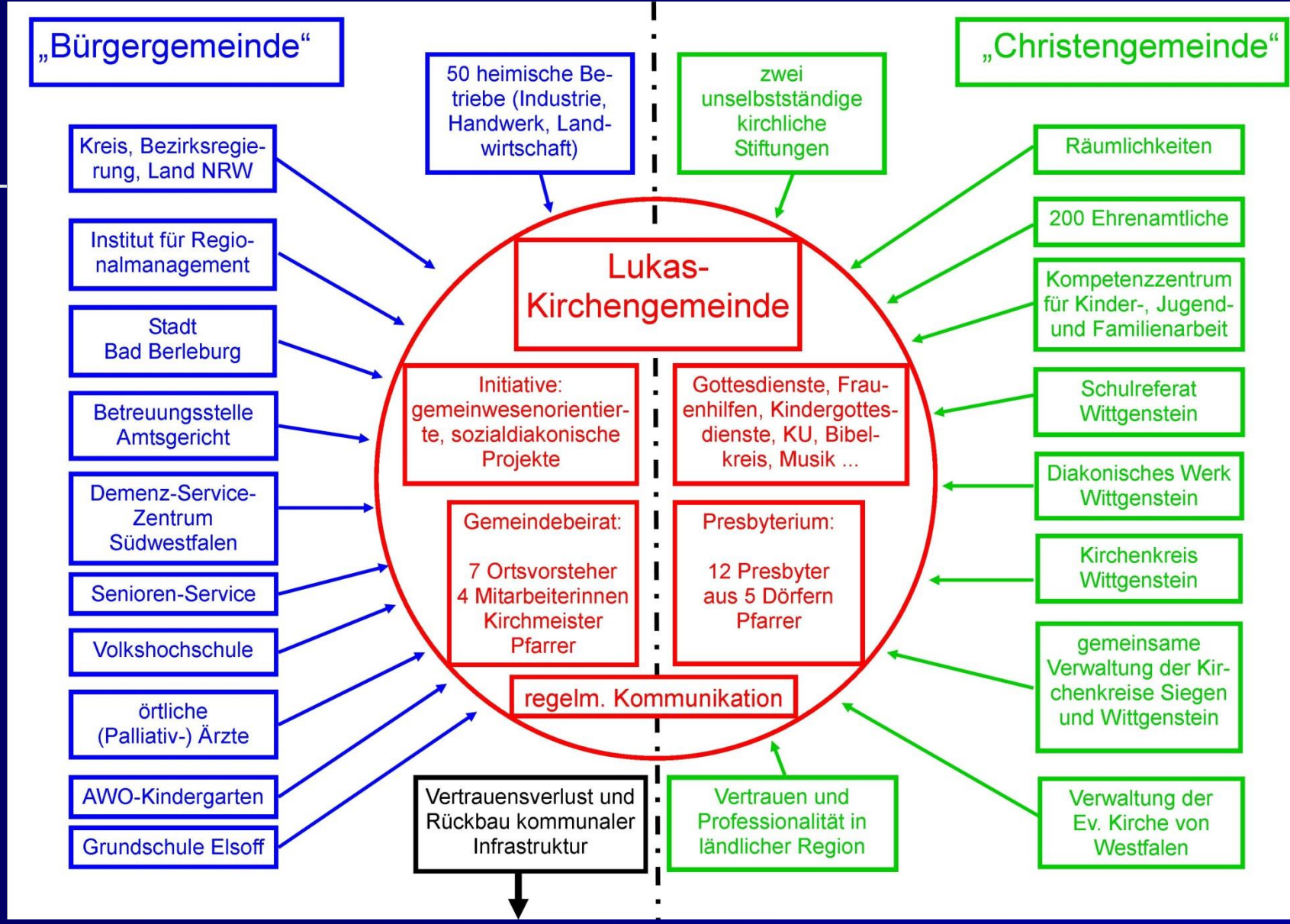


# Cluster-Management



- Akteure sind nicht mehr Konkurrenten, sondern **Kooperationspartner** mit gemeinsamen Standortfaktoren.
- Akteure verständigen sich auf eine gemeinsame Wertschöpfungskette (hier: das **gemeinsame Ziel** des attraktiven Lebens, Wohnens und Arbeitens).
- Akteure streben eine optimierte Arbeitsteilung an; **Synergien** nutzen individuelle Kompetenzen und kompensieren Defizite.
- Akteure entwickeln in versöhnter Verschiedenheit **individuelle Profile** mit Alleinstellungsmerkmal.

Gemeinsam für vitale Städte und Dörfer – Quartiers- und Regionalentwicklung braucht gemeinsame Strategien



LOKALES KOMPAKT

Der Wisent... wird...

# Ein Quartier für ältere Menschen

Initiative will Alexander-Mack-Schule neues Leben einhauchen und das Gebäude einer neuen Nutzung zuführen



Die Initiative will Alexander-Mack-Schule in Schwarzenau könnte Wohn- und Begegnungsstätte für ältere Menschen werden. Für 900 000 Euro sollen Wohnungen und ein Dorfcafé entstehen, wie die Projektbeteiligten (im Bild) gestern Abend erläuterten. Foto: Björn Weyand

Seniorengerechtes Leben in der Alexander-Mack-Schule Schwarzenau

Informationsveranstaltung  
Donnerstag, 11. September 2014  
19 Uhr  
Mehrzweckhalle Schwarzenau

Neue Wege



©Glenn Riegel

Leitprojekt  
Nahversorgungsoffensive  
im Eder- und Elsofftal

## Gottesdienst „Was wirklich zählt“

Am Sonntag, 14. September, findet um 8 Uhr wieder einmal der 08/14 Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Bad Berleburg statt. Dem jeder Besucher ganz herzlich eingeladen ist. Es geht diesmal um das Thema „Was wirklich zählt“. Das Themenprogramm des Gottesdienstes steht aus den bekannten Zutaten moderner geistlichen Liedern, meditativen Texten und Gebeten. Parallel findet eine Kinderbetreuung statt und im Anschluss wird zu einem kleinen Imbiss sowie zum Kennenlernen und zum Austausch eingeladen. Dieser Gottesdienst wird gefeiert im Christus-Haus.

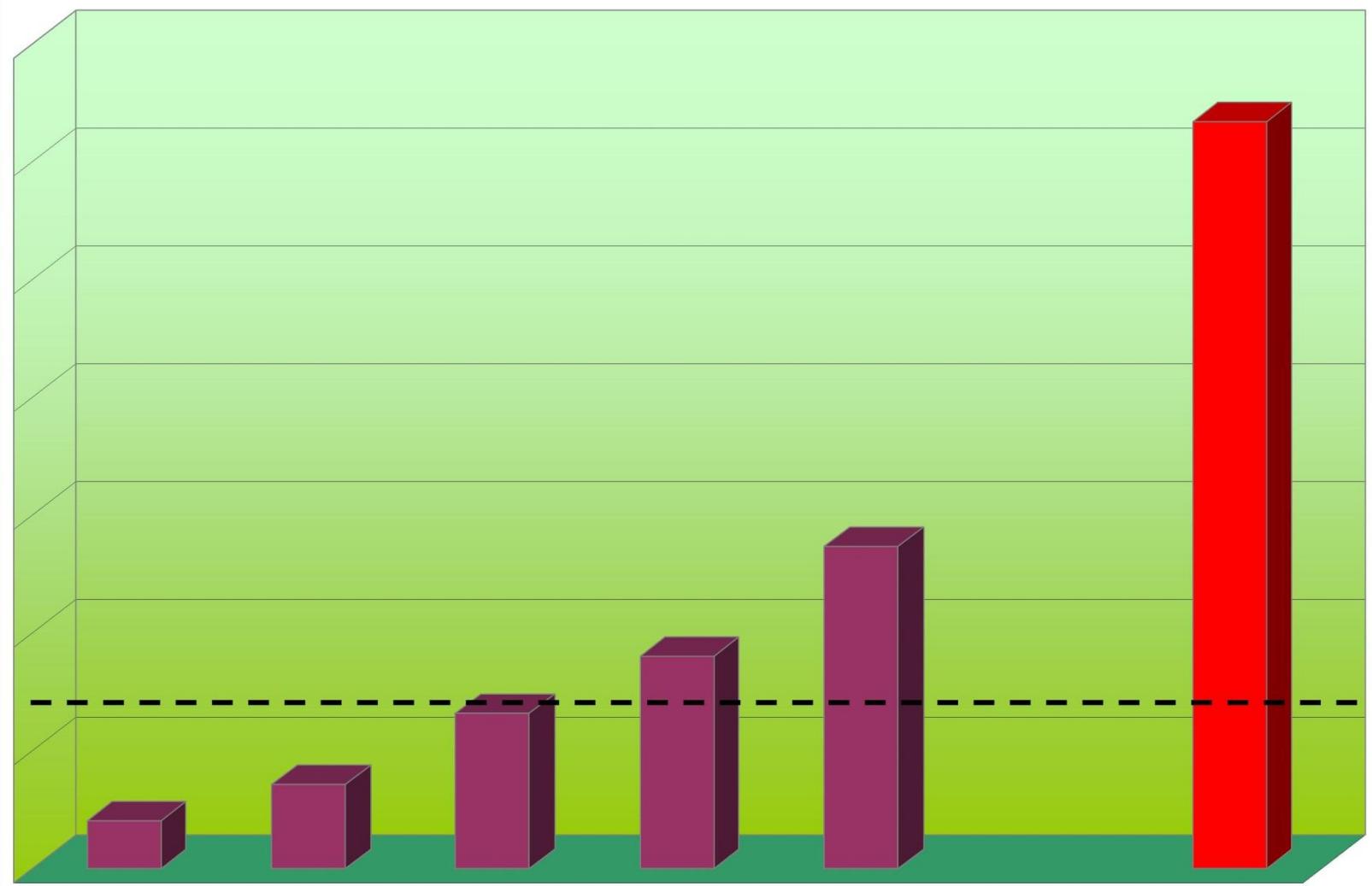
...besteht aus Bausteinen: ...gefördert ...den neuen ...gen, für ...werden.

Lager für Alexander-Schule ... und ein ... stell- ...

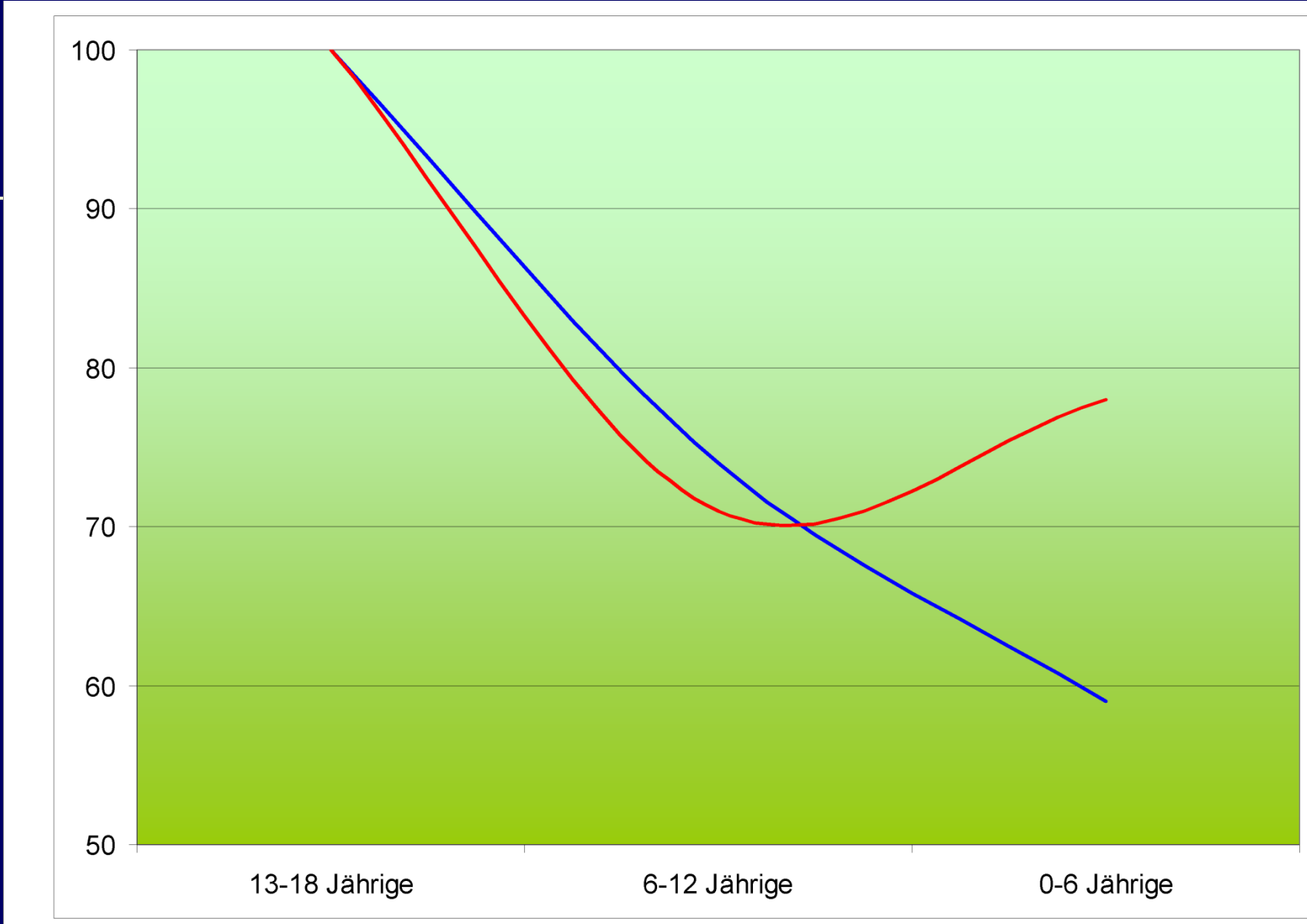
Wohnern zur Verfügung, sondern von den (anderen) Schwarzenauern genutzt werden. Und die gehen noch weiter. Denn die Gemeinschaft, die das Café würde das Diakonische eine bei Bedarf rund um die Station der Diakonie wäre Betreuungs- vor Ort. „Wir sind da eine Versorgungssicherheit zu“, sagte Thomas Dörr, Geschäftsführer des Diakonischen Werks. Er sprach auch davon, dass dies nicht als betreutes Wohnen zu verstehen sei, sondern als ein Quartier für ältere Menschen. Die Tagesbetreuung für an Demenz erkrankte Menschen würde bei einer Realisierung dieses Projektes auch von Elsoff nach Schwarzenau umziehen. Für Pfarrer Dr. Ralf Kötter überhaupt kein Problem. „Wir wollen doch nicht alles in Elsoff haben.“ Vielmehr sah der Pfarrer der evangelischen Lukas-Kirchengemeinde im Eder- und Elsofftal die Gelegenheit, dass sich Schwarzenau über das Wohnen im Alter profilieren könne. Ortsvorsteher Bodo Hüster bekräftigte den Willen der Initiative, der Alexander-Mack-Schule neues Leben einhauchen zu wollen. „Es ist ein Stück Schwarzenau und daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass das Gebäude erhalten bleibt und auch einer neuen Nutzung zugeführt wird“, sagte Hüster in der Informationsveranstaltung. Wie bald und ob das Projekt freilich realisiert werden kann, hänge daran, „wie viele Interessenten wir gewinnen können“. Klar ist: Mit der Informationsveranstaltung gestern Abend, die sicher auch als Verkaufsveranstaltung dienen sollte, ist das Vorhaben deutlich greifbarer geworden. Bereits seit drei Jahren beschäftigen sich die Beteiligten damit – aufgegeben haben sie nie. Sollte es zum Umbau kommen, käme das einem Neubau gleich, wie Architekt Hans-Georg Seifert. Das Gebäude habe, so Bodo Hüster, in den Jahren des Leerstands arg gelitten. Die Bausubstanz sei aber so, dass die frühere Schule erhalten werden könne. „Man muss nur jetzt etwas tun“, stellte der Ortsvorsteher klar. Das Signal für die Förderung des Dorfcafés sei positiv, erklärte Wolfgang Acker-Marx. Dann würde es an den Interessenten für die Wohnungen liegen. Preislich liegen diese zwischen 47 700 Euro und 119 200 Euro, das sind 1800 Euro pro Quadratmeter. (Wir berichten.)



Abb X: Rücklagen im Kirchenkreis



Gemeinsam für vitale Städte und Dörfer – Quartiers- und Regionalentwicklung braucht gemeinsame Strategien





Die Kirche ist mit  
Christus in der Welt  
ganz bei Gott.

